



# Bildung – von Anfang an ein Kinderspiel

Kinderkrippen, Kindergärten  
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz  
[www.graz.at](http://www.graz.at)

STADT  
**GRAZ**  
BILDUNG &  
INTEGRATION

# KONZEPTION

Kindergarten St. Peter-Hauptstraße

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
Allgemeines .....	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit.....	6
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz .....	7
Beiträge .....	7
Zusatzkosten.....	7
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten) .....	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag .....	7
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	7
Abmeldung vom Kindergarten .....	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben .....	8
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung .....	9
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung .....	9
Untersuchungen .....	9
Rauchverbot .....	9
Unser Haus .....	10
Geschichte .....	10
Lage und Erreichbarkeit.....	10
Räumlichkeiten und Außenanlage .....	11
Gruppenstruktur und Team .....	12
Herzensbildung – Ein Kindergarten mit Herz .....	14
Kreativität .....	14
Bewegung.....	15
Unser Bild vom Kind .....	16
Unser Rollenverständnis der Pädagogin/des Pädagogen und BetreuerIn .....	18
Unser Verständnis von Bildung und Erziehung .....	20
Bedeutung des Spiels .....	21
Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation .....	23
Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan .....	23
Emotionen und soziale Beziehungen .....	24
Ethik und Gesellschaft .....	25
Sprache und Kommunikation .....	27

Bewegung und Gesundheit .....	29
Natur und Technik .....	33
Umsetzung des „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplanes“ .....	35
Emotionen und soziale Beziehungen .....	35
Ethik und Gesellschaft .....	35
Sprache und Kommunikation .....	35
Bewegung und Gesundheit .....	36
Ästhetik und Gestaltung .....	36
Natur und Technik .....	36
Ein Tag bei uns - unser Tagesablauf .....	37
Feste und besondere Aktivitäten in unserem Kindergarten .....	41
Erntedankfest .....	41
Erster Ausflug der zukünftigen Schulkinder .....	41
Allerheiligenstriezel .....	42
Laternenfest .....	42
Nikolaus .....	43
Advent und Weihnachten .....	43
Transitionen – so gestalten wir Übergänge .....	48
Eltern – unsere wichtigsten Partner .....	49
Qualitätsmanagement – Fortbildungen / Teambesprechungen / Kooperation mit Institutionen .....	50
Quellenangabe .....	51

## Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

**Kurt Hohensinner**

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr  
**Günter Fürntratt**  
Abteilungsmitglied

# Allgemeines

## Kindergarten St. Peter Hauptstraße

St. Peter Hauptstraße 85

8042 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-2645

E-Mail: [kdg.st.peter.hauptstrasse@stadt.graz.at](mailto:kdg.st.peter.hauptstrasse@stadt.graz.at)

**Leitung: Karin Schister**

## Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration

Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung

Keesgasse 6

8010 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-7460

E-Mail: [kibet@stadt.graz.at](mailto:kibet@stadt.graz.at)

[www.graz.at](http://www.graz.at)

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

## Unsere Öffnungszeiten

**Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.**

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

## Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten** während **der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

**Wichtig:** In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

## Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

## Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

### Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

### Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag**: 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge**: wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

### Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

### Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

**Auswärtige Kinder** (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

### Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
  - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
  - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
  - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

**Wichtig:** Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

**Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?**

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

**Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?**

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

**Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?**

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gutgeschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der Betrag ausbezahlt.

**An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?**

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

**Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134**

## Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

## Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in

städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.

7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

## Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

### Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

## Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

## Rauchverbot

Im gesamten Kindergartenareal besteht Rauchverbot.

# Unser Haus

## Geschichte

Das Haus in dem sich unser Kindergarten befindet wurde bereits 1846 erbaut. Es ist mit einer Spätbiedermeier - Fassade sowie einem Frontspitz versehen und es steht unter Denkmalschutz.

Unsere Einrichtung ist sich im 1. Obergeschoß und wurde am 3. April 1991 eröffnet. Im Erdgeschoß befindet sich die Servicestelle der Stadt Graz (ehemaliges Bezirksamt) und das Nachbarschaftszentrum des Bezirks St. Peter.



## Lage und Erreichbarkeit

Unser Kindergarten liegt im Herzen von St. Peter, mit einem wunderschönen Garten der sich bis zur Pfarrkirche und Volksschule St. Peter erstreckt.

Wir sind mit den Buslinien 72 und 76U zu erreichen. Die Haltestelle Petrifelderstraße liegt direkt vor unserem Haus an der St. Peter Hauptstraße. Außerdem gelangt man nach einem kurzen Gehweg zur Straßenbahnlinie 6 (Station „Prof.-Franz-Spath-Ring“).



## Räumlichkeiten und Außenanlage

Unser Kindergarten verfügt über 2 Gruppenräume, die jeweils für 20 Kinder Platz bieten. Die beiden Gruppenräume sind durch einen Bewegungsraum, der den Kindern zu vereinbarten Zeiten zur freien Nutzung zu Verfügung steht, miteinander verbunden.

Die Möbel in den Gruppenräumen sind flexibel und bieten uns die Möglichkeit, die Gruppenraumgestaltung individuell an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen. In jedem Gruppenraum befindet sich auch eine Hochebene, eine gern genutzte Rückzugsmöglichkeit zum Verweilen, Bespielen und Beobachten.



Des Weiteren gibt es in unserem Haus ein Büro mit Besprechungsraum, eine Küche, Sanitäranlagen für Kinder und Erwachsene und eine Garderobe für die Kinder beider Gruppen.

In unserem Garten haben die Kinder die Möglichkeit die Natur zu erforschen und ihr Bedürfnis nach Bewegung zu stillen. Wir verfügen außerdem über eine große Grünfläche samt Hügel, Bäumen, Büschen, Spielgeräten und einem Fahrweg für Spielfahrzeuge.



## Gruppenstruktur und Team

In unserer Einrichtung gibt es 2 Kindergartengruppen mit insgesamt 40 Kindern, im Alter von 3 bis 6 Jahren. Davon wird eine Gruppe als Ganztages – und eine Gruppe als Halbtagesgruppe geführt.



Die Kinder werden von 3 PädagogInnen und 3 KinderbetreuerInnen in ihren jeweiligen Gruppen betreut.

# Unsere pädagogischen Schwerpunkte

## Tradition – und Brauchtumspflege

Wiederkehrende Feste und Anlässe geben uns Beständigkeit und Halt. Schon der kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupery sagt: „Es muss feste Bräuche geben, damit das Herz weiß, wann es dort sein muss.“

Ein Jahr im Kindergarten gliedert sich in viele Bräuche und Feiern, die ein fixer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind. Daran können sich unsere Kinder orientieren, sie vermitteln Verlässlichkeit, Vertrauen und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Wir kommen zusammen und feiern. Gerne erinnert man sich auch noch im Erwachsenenalter, welche besondere Bedeutung gewisse Bräuche haben und welche Geborgenheit sie uns vermitteln wie z.B.: Kekse backen in der Vorweihnachtszeit oder die Aufregung vor der Osternestsuche und das anschließende Glück, wenn man sein Nest findet.



## Herzensbildung – Ein Kindergarten mit Herz

*„Herzenswärme ist noch immer die zuverlässigste Energiequelle.“  
(Verfasser unbekannt)*

Damit Kinder fröhlich, optimistisch und verantwortungsvoll im Leben stehen, ist es von besonderer Bedeutung, dass sie die Möglichkeit haben, ihre emotionalen Fähigkeiten auszuprägen. Wer sich selbst und seine eigenen Gefühle kennt und diese auch zu steuern vermag, ist in der Lage mit dem „Herzen zu sehen“, das Verhalten anderer zu verstehen und angemessen zu reagieren. In unserem Kindergarten ist es uns ein großes Anliegen, dass sich die Kinder ohne Druck und Zwang entwickeln und entfalten können. Herzenswärme soll die Wohlfühlatmosphäre in unserer Einrichtung widerspiegeln.



## Kreativität

Als Kindergarten haben wir, gerade in einer Zeit von Fernsehen, Internet und Computer, bei der Förderung der kindlichen Kreativität eine bedeutsame Aufgabe. Besonders in den ersten Lebensjahren ist es sehr wichtig, dass Kinder genügend Platz zum Ausleben ihrer schöpferischen Fähigkeiten haben, denn Kreativität ist die wesentlichste Ausdrucksmöglichkeit der Kinder. Grundsätzlich verfügen Kinder nicht nur über einen großen Schatz an Kreativität, sondern auch über Offenheit, Neugier und Spontanität, die die besten Voraussetzungen zur Entfaltung dieser Fähigkeit sind.

Wir möchten unseren Kindern mit vielfältigen Angeboten und unserer vorbereiteten Umgebung die Möglichkeit bieten, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Jedes so entstehende Kunstwerk der Kinder ist Ausdruck ihrer Selbst, ihrer Erfahrungen, ihres Fühlens und Denkens.



## Bewegung

Es liegt uns auch sehr am Herzen, dem natürlichen Bewegungsbedürfnis der Kinder nachzukommen und diesem genug Raum und Zeit zu geben. Vielfältige und lustvolle Bewegungserfahrungen im Garten und im Turnsaal verhelfen nicht nur zu einem guten Körpergefühl, sie stärken auch das Immunsystem, fördern die Ausdauer und heben das Wohlbefinden. Tätigkeiten, die Kraft und Koordination erfordern, ermöglichen unseren Kindern ihre eigenen Grenzen kennenzulernen.



Unser Garten in seiner Natürlichkeit

Der tägliche Aufenthalt in unserem großen Garten ist uns sehr wichtig. Wenn das Wetter es zulässt sind wir am Vormittag und Nachmittag draußen im Garten.

Ein alter Baumbestand ermöglicht es uns mitzuerleben, dass alles seine Zeit braucht, um zu wachsen und zu werden, zu blühen und Früchte zu tragen. Im Garten entdecken, forschen und erfahren die Kinder mit allen Sinnen. So werden sie für die Vorgänge der Natur sensibilisiert und lernen einen respektvollen Umgang mit der Natur kennen.

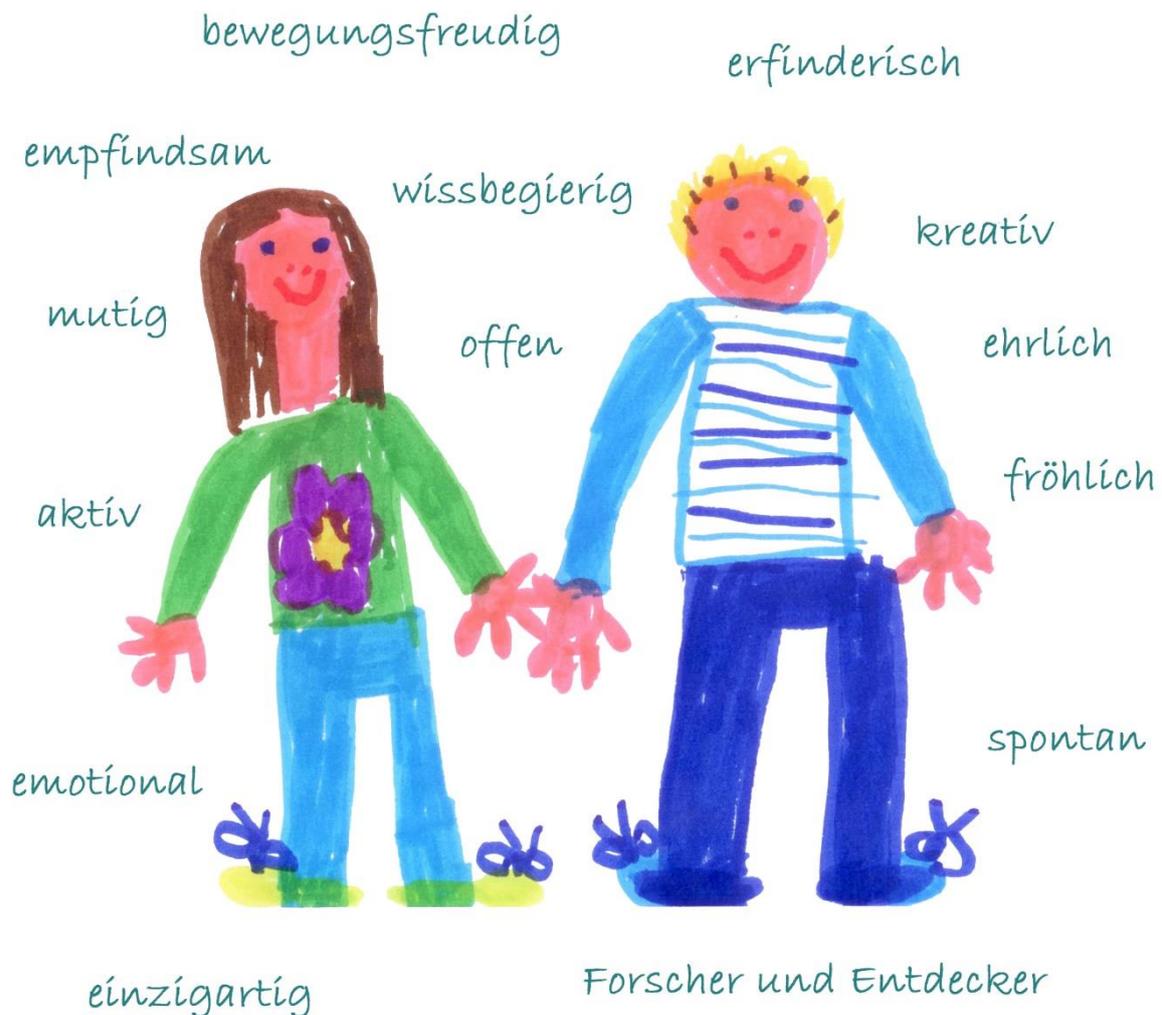
Der natürliche Hügel zur Pfarrkirche St. Peter lädt zum Erklimmen von unterschiedlichen Höhen ein und ermöglicht den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen. Zapfen, Äste und Steine lassen ein kreatives Spiel entstehen und regen die Phantasie der Kinder an. Die vielen Sträucher die unseren wundervollen Garten umrahmen, sind ein idealer Ort um Höhlen zu bauen, sich zurückzuziehen oder um zu klettern. Unser Garten wird dadurch zu einem kleinen Naherholungsgebiet für uns alle.



# Unser Bild vom Kind

*Kinder sind der kostbarste Schatz den unsere Gesellschaft besitzt.*

Kinder sind:



In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt.

Wir erleben Kinder in ihrer Einzigartigkeit, mit all ihren Gefühlen, ihren Bedürfnissen, ihren Träumen, ihrer Lebendigkeit, ihrer Neugierde und all dem was ihre Persönlichkeit ausmacht. In ihrer Entwicklung werden Kinder selbst aktiv: sie möchten selbst tätig sein, selbst Dinge erforschen, selbst Lösungswege finden und sie suchen Antworten auf viele Fragen.

Die familiäre Atmosphäre unseres Kindergartens soll ein Ort sein an dem gemeinsamen Leben und Lernen möglich wird.

Wir greifen die Interessen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Umsetzung ihrer Pläne.

Bei uns sollen die Kinder die Möglichkeit haben:

- sich durch genügend Freiraum zu selbständigen Persönlichkeiten zu entwickeln
- positive Gruppenerfahrungen zu sammeln
- sich in der Gruppe durch sinnvolle Regeln und Grenzen zu orientieren
- sich zu bewegen
- sich in Ruhe zurückzuziehen
- frei zu spielen
- Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen und Freundschaften zu schließen
- sich zu streiten und wieder zu vertragen
- Geheimnisse miteinander zu teilen
- zu experimentieren, Erkenntnisse daraus gewinnen und eigene Denkprozesse zu entwickeln
- ein harmonisches Zusammenleben zu erfahren

## Unser Rollenverständnis der Pädagogin/des Pädagogen und BetreuerIn



Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern ein Klima der Wertschätzung und des Vertrauens zu bieten und sie so in ihren individuellen Entwicklungsprozessen zu unterstützen.

Unser Kindergarten soll ein Ort sein, an dem sich die Kinder geborgen, aufgenommen und angenommen fühlen. Wir möchten den Kindern Zeit und Raum geben, sich gemäß ihrem eigenen Tempo zu entwickeln.

Durch aufmerksames Beobachten wollen wir die Bedürfnisse, Ideen und die Weiterentwicklung unserer Kinder wahrnehmen und aufgreifen. Dadurch können wir die Umgebung in unserem Kindergarten entsprechend vorbereiten und so Lebensräume schaffen, die vielfältige Erfahrungen, Denkprozesse sowie Kreativität ermöglichen.

Wir achten jedoch darauf, dass wir den Erfahrungen der Kinder nicht vorausgreifen. Wir bieten den Kindern keine fertigen Lösungen, sondern helfen ihnen eigene Lösungswege zu finden.

Wir möchten in unserem Handeln und unserer Haltung Vorbilder für unsere Kinder sein. Wir wollen durch achtsames Verhalten gegenüber anderen Menschen und unserer Umwelt den Kindern eine positive Welt- und Wertebild weitergeben.

Wir dürfen unsere Kinder ein Stück durch ihr Leben begleiten, sie sollen sich später mit viel Freude an eine liebevolle, erfahrungsreiche und wunderschöne Zeit in unserem Kindergarten erinnern.

# Unser Verständnis von Bildung und Erziehung

*„Ein Kind, das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.  
Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.  
Ein Kind, das gelobt wird, lernt Wertschätzung.  
Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.  
Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.  
Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.  
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.“  
(Verfasser unbekannt)*

Der Kindergarten ist einer der ersten außerfamiliären Bildungs- und Erziehungseinrichtungen und ist von großer Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes.

Bildung geschieht ein Leben lang. Bildung soll die Neugierde des Kindes wecken und so Lernprozesse in Gang setzen. Erziehung ist für uns eine gestaltete Interaktion zwischen Kind und Erwachsenen. Die Grundlage dafür bildet eine vertrauensvolle, sichere und stabile Beziehung zueinander.

Zur Sicherung der pädagogischen Qualität gibt es seit 2009 in allen österreichischen Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen einen bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan. Dieser Rahmenplan ist das Grundgerüst unseres pädagogischen Tuns und umfasst im wesentlichen folgende Punkte:

## **Den Erwerb von Kompetenzen**

- Selbstkompetenz - „Ich bin ich“  
Ein stabiles Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und die Fähigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, bilden die Grundlage für eine gelungene Persönlichkeitsentwicklung.
- Sozialkompetenz - „Gemeinsam sind wir stark“  
Die Fähigkeit, sich mit seiner Einzigartigkeit in einer sozialen Gemeinschaft einbringen zu können, bedarf des Aufbaus vieler sozialkommunikativer Fähigkeiten.
- Sachkompetenz - „Zeig mir was“  
Wir unterstützen unsere Kinder darin, spannende Sachgebiete zu entdecken und zu erforschen

**Das Spiel als wichtigste Form des selbstbestimmten, lustbetonten Lernens in elementaren Bildungseinrichtungen.**

**Durch die liebevolle Vorbereitung der Umgebung soll das Kind sich altersentsprechend und gut entwickeln können.**

**Themenbezogene Bildungsbereiche sind wichtige Lernfelder der Kinder:**

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

## Bedeutung des Spiels

*„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben!“  
(Maxim Gorki)*



Kinder setzen sich von Geburt an mit Hilfe des Spiels mit sich und ihrer Umwelt auseinander. Sie erkunden, erforschen, entdecken und probieren aus. Dabei steht immer die Freude am Spielen und am eigenen Tun im Vordergrund. Ein Kind lernt, indem es spielt, aber es spielt nie um zu lernen. Von sich aus wollen Kinder den Dingen auf den Grund gehen und sich auf selbst gestellte Aufgaben konzentrieren.



Das Spiel ist die zentrale und ganzheitliche Möglichkeit des Lernens in allen Bereichen. Spielen bedeutet: Erwerb von Kompetenzen im sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Bereich.

Im Kindergarten nimmt daher das kindliche Spiel einen besonders wichtigen Stellenwert ein. In individuell begleiteten Spiel- und Lernphasen kann das Kind frei entscheiden mit wem, was, wo und wie lange es spielen möchte.



Uns ist es besonders wichtig, die Kinder aktiv und engagiert dabei zu unterstützen und viele unterschiedliche Spielformen zu entdecken, um dadurch ihre Spielfähigkeit auf- und auszubauen. Wir möchten unseren Kindern ein breitgefächertes Erfahrungsspektrum an Spielen ermöglichen, diese gemeinsam mit den Kindern erleben und lebendig in Spielhandlungen umsetzen.

Dazu gehören:

- Gestaltungs- Geschicklichkeitsspiele und Gesellschaftsspiele
- Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele
- Konstruktions- und Bauspiele
- Steck- und Strategiespiele
- Bewegungs- und Musikspiele
- Finger- und Handpuppenspiele
- Schatten- und Marionettenspiele
- darstellendes Spiel und Interaktionsspiele
- Spiele zum Austoben und Ruhe-/Meditationsspiele
- Rollen- und Emotionsspiele
- Imitations- und spannende Planspiele
- Märchen- und Mobilitätsspiele



Die Vielfalt des Spiels ist keine „Spielerei“ für Kinder, es ist sozusagen der „Hauptberuf“ eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum zu entdecken.

# Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation

*„Beobachtung ist immer eine intensive Beachtung eines Kindes, seines Verhaltens, seines Zurechtkommens mit anderen Kindern, seiner Versuche, Probleme zu bewältigen und seine Umwelt zu erfahren, zu erkennen und zu verstehen.“*

*(Kazemi-Weisari, 1999)*

Um unsere pädagogische Arbeit zu planen, beobachten und dokumentieren wir den Entwicklungsverlauf und die Fortschritte der Kinder in ihren einzelnen Entwicklungsphasen.

Wichtig ist uns zu erkennen, wo sich jedes Kind in seiner Entwicklung befindet, welche Interessen es hat und welche Stärken und Vorlieben ein Kind kennzeichnen.

Beobachtungen und Dokumentationen erfolgen bei uns regelmäßig mit Hilfe von Beobachtungsbögen, Sprachstanderhebungen, frei formulierten Aufzeichnungen und Sammlungen von Werken und Ergebnissen von kindlichen Aktivitäten.

Diese Aufzeichnungen bilden die Basis für eine individuelle Förderung und für Elterngespräche/Entwicklungsgespräche.

## Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan

zur Orientierung unserer pädagogischen Arbeit

Der „**Bundesländerübergreifende Bildungs-Rahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich**“ ist ein Bekenntnis der Landesregierungen aller Bundesländer zum Bildungsauftrag dieser Institutionen und deren Stellenwert für die Bildungslaufbahn der Kinder. \*(Auszug aus dem österreichischen Bildungs-Rahmenplan)

Er dient als Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität in österreichischen Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen und definiert die Grundlagen elementarer Bildungsprozesse.

Der Bildungsrahmenplan ermöglicht uns eine gute Strukturierung unserer pädagogischen Arbeit und unterscheidet zwischen folgenden sechs Bildungsbereichen als wichtige Lernfelder der Kinder:

- 1) Emotionen und soziale Beziehungen
- 2) Ethik und Gesellschaft
- 3) Sprache und Kommunikation
- 4) Bewegung und Gesundheit
- 5) Ästhetik und Gestaltung
- 6) Natur und Technik

## Emotionen und soziale Beziehungen

*„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzel und Flügel.“  
(Johann Wolfgang von Goethe)*



Kinder brauchen vertrauensvolle Beziehungen, Wertschätzung, Zuwendung und liebevolle Anerkennung, um sich geborgen und wohl zu fühlen. So können sie ihr Interesse und ihre Aufmerksamkeit auf vielfältige Erfahrungsbereiche lenken und Neues erkunden und erlernen. Erfahren Kinder ein Gleichgewicht zwischen neugierigem Entdecken und Orten der Geborgenheit, können sie in sich in Ruhe und Stabilität entwickeln.

Wir wollen unsere Kinder achtsam und wertschätzend in ihren Gefühlen annehmen und sie im Umgang mit ihren Emotionen unterstützen und begleiten.

Es ist wichtig eigene Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen zu vertreten, „Nein“ sagen zu können und im gleichen Maß die Grenzen anderer zu respektieren und ein „Nein“ zu akzeptieren.



Innerhalb einer Gruppe sind Kinder gefordert, ihre Position zu finden und verschiedene Rollen zu erproben. Durch ein gelungenes Miteinander entsteht ein Gefühl von Zugehörigkeit und Freundschaften bilden sich.

Auch Konflikte bieten eine Chance zur Entwicklung. Kinder brauchen „vorgelebte“ Konfliktlösungsmodelle, klare Grenzen und Freiräume, um Streit unter sich auszutragen und auch Unterstützung beim Aushandeln von Kompromissen und Lösungen.

## Ethik und Gesellschaft

*„Sei selbst die Veränderung, die du dir wünschst, für diese Welt.“  
(Mahatma Ghandi)*

Ethik betrifft den gesamten Bereich menschlichen Handelns und umfasst die innerhalb einer Gesellschaft gültigen Normen und Werte. \*(Rahmenplan Niederösterreich)



Wertebildung ist ein zentraler Teil unserer pädagogischen Arbeit und daher ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags.

Der Bildungsrahmenplan enthält jene Werte, die der pädagogischen Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen zugrunde liegen und die im pädagogischen Alltag (vor-)gelebt und thematisiert werden: Würde, Achtung Zugehörigkeit, Verantwortung, Empathie, Toleranz, Vertrauen, Autonomie, Selbständigkeit, Akzeptanz, Friede, Partizipation, Selbstbestimmung, Gleichwertigkeit, Freundschaft, Respekt, Wertschätzung, Offenheit, Selbstwirksamkeit, Freiheit (Quelle: Werte- und Orientierungsleitfaden "Werte leben, Werte bilden")

Der Kindergarten bietet zahlreiche Gelegenheiten zur Erfahrung von Vielfalt und Unterschiedlichkeit. Wir wollen diese Vielfalt für ein respektvolles Miteinander nutzen.

In unserem Kindergarten möchten wir den Kindern und ihren Familien einen Ort bieten, an dem wir in einer sicheren, respektvollen und offenen Gemeinschaft miteinander leben. Jeder darf so sein wie er ist, denn es ist normal verschieden zu sein. Eine Pädagogik der Diversität hat zum Ziel, dass Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit angenommen werden, sich zugehörig fühlen und über kulturelle, geschlechtsspezifische und soziale Grenzen hinweg mit- und voneinander lernen.

Demokratisches Verhalten ist Grundlage unserer Gesellschaft. Wir nehmen Wünsche und Meinungen unserer Kinder ernst, beziehen sie in unsere Alltagssituationen ein und lassen Gesprächsrunden entstehen. Wir binden unsere Kinder in verschiedene Entscheidungsprozesse mit ein, damit sie lernen eine eigene Meinung zu bilden.

Durch Regeln lernen sich die Kinder im Alltag zurechtzufinden und sie lernen auch, dass eine Gruppe nur funktioniert ist, wenn man gemeinsame Regeln befolgt.



## Sprache und Kommunikation

*„Sprache ist die Kleidung der Gedanken“  
(Samuel Johnson)*



Sprache ist eine grundlegende Fähigkeit des Menschen. Kinder lernen zu sprechen, um Sprache als Mittel zwischen sich selbst und ihrer Umwelt zu nutzen. Sie möchten verstehen und verstanden werden. Sie lernen Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst auszudrücken und andere zu verstehen. Sprache umfasst jegliche Form der Ausdrucksweise, sowohl verbal, als auch nonverbal.

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Spracherwerb zu begleiten. Sprache und Kommunikation prägen unseren Alltag, unser Miteinander sowie die Bildungsprozesse im Kindergarten. Grundlage jedes Erlernens einer Sprache sind daher vertrauensvolle Beziehungen zu den Bezugspersonen, zu anderen Kindern sowie Zeit und aufmerksame Zuwendung. Die Wertschätzung und Förderung eines Kindes zeigt sich besonders im achtungsvollen Umgang mit seiner Familiensprache. (Quelle: Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule)

Erleben Kinder zum Beispiel, dass Konflikte durch Sprache geklärt werden, erfahren sie, wie wirksam ihre Aussagen sind.

Um sich sprachlich entfalten zu können, brauchen Kinder Vorbilder, die gut zuhören können, Gesprächsanlässe erkennen und durch nachfragen die Kinder zum weiteren Sprechen anregen. So sollen die Kinder Freude an der Kommunikation entwickeln. Der Inhalt ist anfangs wichtiger als die Form, weil in jeder Entwicklungsstufe des Spracherwerbs ist das Sprachverständnis größer als die Produktion der Sprache.



Wir sorgen für ein anregendes Sprachklima und bieten unseren Kindern abwechslungsreiche Sprachangebote an Bilderbüchern, Sprüchen, Liedern, Fingerspielen, Sprach-, Laut- und Rollenspielen. Wir möchten unsere Kinder ermutigen mit Sprache spielerisch und kreativ umzugehen.

Wir bringen der Erstsprache der Kinder Wertschätzung entgegen, denn ein erfolgreicher Zweitspracherwerb baut auf einem gelungenen Erwerb der Erstsprache auf.

## Bewegung und Gesundheit

*„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“  
(Konfuzius)*



Kinder sind voller Energie und Ausdauer. Bewegung bereitet ihnen Spaß und Freude. Bewegungserfahrungen sind eine wichtige Form der aktiven Aneignung der Welt rund um uns. Kinder lernen durch Bewegung den eigenen Körper kennen und verarbeiten mit allen Sinnen Gesetzmäßigkeiten aus Natur und Umwelt. Sich bewegen heißt also selbst aktiv zu werden und dabei etwas über sich, über andere und seine Umgebung zu erfahren. Das Gehirn lernt so ständig dazu, stellt neue Verbindungen her, Muskeln und Knochen entwickeln sich. Daher sind Bewegungserfahrungen eng mit der Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten verbunden.



Bewegung ist die Grundlage für Wohlbefinden und Gesundheit und unterstützt die Entwicklung des Nervensystems. Können Kinder unterschiedlichste Bewegungserfahrungen sammeln, werden beide Gehirnhälften miteinander verbunden. Diese Vernetzung bildet die Voraussetzung für das spätere Rechnen, Schreiben und Lesen lernen.



Kinder drücken über ihren Körper und ihre Bewegung ihre Stimmungen aus und lernen, die „Körpersprache“ anderer zu interpretieren. Bewegung ermöglicht somit auch gegenseitiges Verstehen und Verständigen.

Bewegung, Körperpflege und eine positive Einstellung zu gesunder Ernährung machen Kindern bewusst, was dem eigenen Körper guttut.



Das Erproben von grob- und feinmotorischen Fertigkeiten stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und fördert ein positives Körpergefühl und Körperbewusstsein.



## Ästhetik und Gestaltung

*„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“*

*(Pablo Picasso)*



Um die Welt mit allen Sinnen kennenzulernen brauchen Kinder viele kreative Ausdrucksmöglichkeiten, damit sie neu gewonnene Eindrücke verarbeiten können. Dafür ist ein anregendes Umfeld mit einem vielfältigen Angebot an Materialien notwendig, in dem sich die Kinder wohl fühlen und nicht befürchten müssen, kritisiert oder korrigiert zu werden. Eine Atmosphäre also, die zu Arbeiten mit Freude ohne Leistungsdruck einlädt. Hier sollen sich Kinder frei, spontan und selbständig betätigen dürfen, aber auch angeleiteten Tätigkeiten nachgehen können. So haben sie die Möglichkeit, ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entwickeln.



Kreativität umfasst aber nicht nur den künstlerischen und bildnerischen Bereich, jede Tätigkeit bei der etwas Neues entsteht ist kreativ. Dies kann im Tanzen, in der Musik, im darstellenden Spiel, im Bauen und Konstruieren, in der Sprache oder auch im Finden von Lösungen sein.



Ästhetische Wahrnehmungen erfahren die Kinder natürlich auch in Alltagssituationen, wie zum Beispiel: an einem schön gedeckten Tisch, an einem anregenden Bild an der Wand oder an einer zur Jahreszeit gestalteten Raumdekoration.



Auch bei im Kindergarten gelebtem Brauchtum und Traditionen setzen sich die Kinder mit schöpferischen Produkten auseinander. Mit viel Freude gestalten wir unsere Laternen, schmücken den Adventkranz, feiern unsere Geburtstage oder binden Palmbuschen.



## Natur und Technik

*„Das Kind ist ein geborener Forscher“  
(Loris Malaguzzi, 2005)*



Kinder haben einen enormen Forscherdrang und sie wollen Ereignissen auf den Grund gehen. Sie erleben von Geburt an in ihrer Umwelt unzählige naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene, die sie erforschen und durchblicken möchten.



Durch beobachten und experimentieren lernen Kinder den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung kennen. So erfahren sie spielerisch Strukturen und Gesetzmäßigkeiten ihrer Umwelt und entdecken verschiedene Lösungswege.



Im Kindergartenalltag erfahren unsere Kinder eine anregende Auseinandersetzung mit mathematischen Phänomenen. Sie machen Erfahrungen mit Raum und Zeit, mit Formen und Größen und mathematischen Regelmäßigkeiten und Strukturen.



Wichtig ist uns auch die Natur und unsere Umwelt in ihrer Gesamtheit erfahren zu dürfen, durch Sehen, Riechen, Fühlen, Hören und Schmecken. Wir legen besonderen Wert auf einen achtsamen Umgang mit der Natur und unserer Umgebung und wir bemühen uns dies an unsere Kinder weiterzugeben.

# Umsetzung des „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplanes“

Anhand der täglichen gemeinsamen Zeit in unserem **wunderschönen Garten** möchten wir **praktische Beispiele** aus dem Kindergartenalltag anführen, die die Umsetzung des „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplanes“ zeigen.

## Emotionen und soziale Beziehungen

- im direkten Kontakt zueinander können sich Gefühle von Verantwortlichkeit in Bezug auf Pflanzen, Tiere und der Erde entwickeln
- einander helfen und aufeinander Rücksicht nehmen: beim Spielen in der Sandkiste, beim Balancieren etc.
- sich zurücknehmen lernen (verlieren): z.B. beim Fußballspielen
- Freundschaften schließen mit allen Kindern des Kindergartens
- Achtsamkeit und Wertschätzung der Natur und Umwelt gegenüber

## Ethik und Gesellschaft

- die Regeln des Miteinanders kennen und einhalten
- Feste im Garten feiern: z.B. Sommerfest
- Eigenverantwortung übernehmen, auf sich selbst und andere achten (beim Klettern oder Fahren mit den Fahrzeugen)
- tägliche Rituale erleben (Toilettenbesuch vor dem Gartenaufenthalt oder beim Läuten der Kirchenglocken ist es Zeit für das Mittagessen)
- in der Gruppe gemeinsam über Gartenerlebnisse sprechen und bei Konflikten Lösungswege finden
- aktuelle Situationen der Gartenzeit nutzen, um die Wirkung von Verhaltensweisen auf andere erfahrbar zu machen

## Sprache und Kommunikation

- mit Freunden Spielideen erfinden und dabei eigene Wünsche und Bedürfnisse in Worte fassen
- bei der täglichen Entdeckungsreise durch den Garten Neues finden und darüber miteinander sprechen
- Pflanzen und Tiere benennen
- Rückzugsorte für geheime Gespräche aufsuchen
- den Klang der Natur und Umwelt wahrnehmen und benennen
- Körperempfindungen zum Ausdruck bringen

## Bewegung und Gesundheit

- Erdhügel und Steigungen laden zum Erklimmen von unterschiedlichen Höhen ein
- Schlitten/Bob und mit den Fahrzeugen fahren
- laufen, springen, klettern, am Boden rollen, schaukeln, Ball Spiele, balancieren, schieben, ziehen, graben und vieles mehr
- Freude an der Bewegung erleben
- merken wie gut es dem eigenen Körper tut, in der Natur zu sein
- die Grenzen der körperlichen Aktivität kennenlernen – bewegen, ruhen, Wasser trinken

## Ästhetik und Gestaltung

- auf Schönheit und Besonderheiten in der Natur achten
- sandspielen, Matschspielen
- mit Stecken bauen
- Mandalas aus Naturmaterialien (Steine, Äste, Blätter, Nüsse, Zapfen etc.) legen
- in den Sträuchern eigene Wohnungen, Spielplätze bauen
- Kunstwerke aus Naturmaterialien herstellen
- mit Ästen und Steinen Musik machen

## Natur und Technik

- mit allen Sinnen durch den Garten wandern: Laub riechen, Bienen hören, Ribisel schmecken, Matsch fühlen, Blumen sehen etc.
- das Wachsen der Pflanzen im Tageslauf und Jahreskreislauf erforschen
- Tiere erleben, auf deren Bedürfnisse achten und sie versorgen (z.B.: Vogelhäuschen)
- verschiedene Arten von Pflanzen kennenlernen
- Samen setzen und das Wachsen miterleben
- mit Sand, Matsch und Naturmaterialien bauen und konstruieren
- Wasserspiele mit Gießkanne, Wasserschlauch und „Pritscheltisch“
- Gesetzmäßigkeiten und Phänomene der Natur erfahren (Witterung, jahreszeitliche Veränderungen erleben)
- verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und Umwelt lernen

## Ein Tag bei uns - unser Tagesablauf

Ein Tag bei uns im Kindergarten ist von dynamischen Prozessen geprägt und wird von einzelnen Phasen gekennzeichnet. Unsere Aufgabe ist es, einen harmonischen, abwechslungsreichen und freudvollen Tag mit wiederkehrenden Strukturen zu gestalten, der den Kindern Sicherheit und Geborgenheit gibt. Im Mittelpunkt steht dabei das gemeinsame Tun der Kinder in der Gruppe, unter Berücksichtigung ihrer Individualität.

Ab **7.00 Uhr** starten wir in den Tag und die Kinder kommen in den Kindergarten:

→ mit dem Auto, zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Mama und Papa



Am Garderobenplatz angekommen:

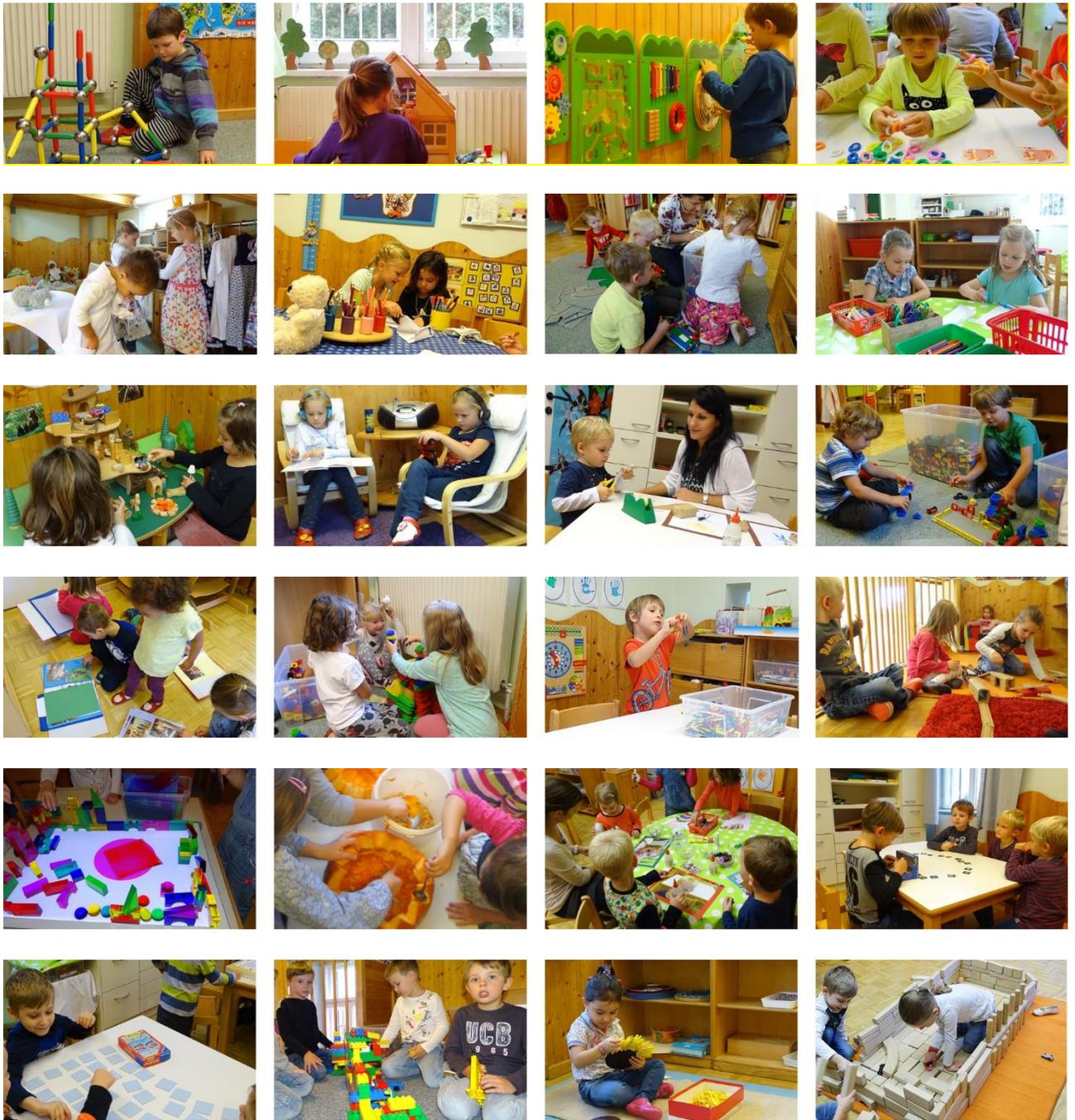
→ Jausentasche aufhängen, Schuhe und Jacke ausziehen, Patschen anziehen



→ An der Gruppe verabschieden sich die Kinder von Mama und Papa und wir begrüßen uns und reichen einander die Hände.



→ Jedes Kind hat jetzt Zeit zum "freien" Spielen, Forschen, Experimentieren und Erkunden mit Freunden oder auch alleine. Es finden natürlich auch gezielte Angebote in einzelnen Bereichen statt. Wir sprechen von der sogenannten Freispielzeit oder auch individuell begleitete Spiel- und Lernphasen. Den Kindern beider Gruppen steht in Kleingruppen auch unser Turnsaal zur freien Bewegung oder zu zusätzlichem Bauen und Konstruieren zur Verfügung.



→ Ab ca. 8.45 Uhr wird der Turnsaal von den Pädagoginnen beider Gruppen für gezielte Bewegungs- und Rhythmik Einheiten genutzt.



Nachdem wir um **ca. 9.30 Uhr** alle unsere Aktivitäten beendet und aufgeräumt haben, treffen wir uns zu einem kurzen Morgenkreis zur Begrüßung aller Kinder und Erwachsenen in der jeweiligen Gruppe. Am Anfang der Woche werden die sogenannte „Tischkinder“ in jeder Gruppe ausgewählt. Ihre Aufgabe ist es, die ganze Woche den Jausen- und Mittagstisch zu decken und wieder abzuräumen. So erfahren unsere Kinder auf liebevolle Weise, wie wichtig uns eine wertschätzende Tischkultur mit einem schön gedeckten Tisch und das gemeinsame Einnehmen der Mahlzeiten ist



→ Um **ca. 10.00 Uhr** findet dann die gemeinsame Jause in beiden Gruppen statt.

→ In etwa um **10.30 Uhr** gibt es in beiden Gruppen einen „Erlebniskreis“ (Sesselkreis), ein gemeinsames pädagogisches Angebot für alle Kinder. Im Erlebniskreis, werden meist Geschichten erzählt oder Sachgespräche geführt, Lieder mit und ohne Instrumente gesungen, Gedichte, Fingerspiele oder Reime erarbeitet und Spiele (Wahrnehmungsspiele, Spiele zur Förderung der Herzensbildung) gespielt. Alles was zum jeweiligen Projekt der Gruppe passt. Die Kinder können hier auch die Gelegenheit nützen, sich auszutauschen und ihre Gefühle und Erlebnisse der Gemeinschaft zu erzählen.



→ Ab **ca. 11.00/11.15 Uhr** startet bei gutem Wetter unsere Zeit im Garten, zum Bewegen, Toben, Verstecken, Forschen, Experimentieren, aber auch zum Entspannen.



→ Bei schlechtem Wetter setzen wir Begonnenes vom Vormittag fort und nützen die Zeit in den Gruppenräumen oder auch im Turnsaal zur gezielten oder freien Bewegung.

→ Wenn um **12.00 Uhr** die Glocken der nahen Pfarrkirche St. Peter läuten, wissen unsere Kinder, es ist Zeit für das Mittagessen. Gemeinsam stärken wir uns in beiden Gruppenräumen. Bis 13.00 Uhr

werden alle Kinder, die ausschließlich den Vormittag im Kindergarten angemeldet sind, abgeholt.



→ Um Energie für den bevorstehenden Nachmittag zu tanken, rasten alle Kinder, die den gesamten Tag im Kindergarten verbringen, gemeinsam im Turnsaal. In einer besonderen Atmosphäre erleben sie fortlaufende Geschichten, angenehme Musik, Phantasiereisen oder auch Massagegeschichten. Diese Entspannungszeit startet etwa um **12.45 Uhr** und dauert ca. 30 Minuten.

Schlafende Kinder wecken wir liebevoll spätestens um 14.00 Uhr oder nach Absprache mit den Eltern.



→ Nach dieser Erholungszeit startet für die Kinder wieder eine Zeit des freien Spieles, der gezielten Aktivitäten in der Kleingruppe und auch Begonnenes vom Vormittag wird fortgesetzt.

→ Um **14.15 Uhr** wird wieder aufgeräumt und alle Kinder treffen sich zu einer Gesprächsrunde.

→ Im Anschluss nützen wir wieder unseren Garten für neue aufregende Naturerlebnisse. In der warmen Jahreszeit nehmen wir unsere zweite Jause um etwa **15.15 Uhr** im Garten ein. Anschließend räumen wir unseren Garten auf und gehen wieder zurück in den Gruppenraum, um hier bis zum Abholen noch eine schöne restliche Zeit im Kindergarten zu verbringen. Ansonsten essen wir die 2. Jause im Gruppenraum und wir lassen hier einen erlebnisreichen Tag auch ausklingen.



## Feste und besondere Aktivitäten in unserem Kindergarten

*„Es muss feste Bräuche geben, damit das Herz weiß,  
wann es dort sein muss“ sagt der kleine Prinz  
(Antoine de Saint-Exupery)*

Feste prägen den Lebensrhythmus und sind feste Bestandteile unserer Bildungsarbeit im Jahreskreislauf. Traditionen und Brauchtum werden durch das gemeinsame Feiern gepflegt und weitergegeben, sie stärken den Gruppenzusammenhalt und das Zugehörigkeitsgefühl. Feste durchbrechen den Alltag und geben den Kindern Vertrautheit und Vorfreude auf das immer Wiederkehrende.

### Erntedankfest

Das Erntedankfest ist das erste Fest, das in unserem Kindergartenjahr gefeiert wird. Dabei vermitteln wir den Kindern vor allem die Werte des Dankes und der Wertschätzung. An diesem Tag gehen wir mit selbstgebastelten Erntedankkronen und unseren mitgebrachten Körbchen voll reifer Früchte in die nahegelegene Kirche. Mit passenden Liedern, Gedichten und Tänzen umrahmen wir die Segnung unserer Erntedankkörbchen. Am Tag darauf werden diese Speisen aus unseren Körbchen von den Kindern selbst zurechtgeschnitten und liebevoll angerichtet. Gemeinsam essen wir unsere Erntedankjause.



### Erster Ausflug der zukünftigen Schulkinder

Im Herbst besuchen unsere „Vorschulkinder“ die „Waldschule“ im Leechwald, entdecken die Natur und erfahren wissenswertes über die Pflanzen und Tiere des Herbstwaldes.



## Allerheiligenstriezel

Auch der Brauch des Allerheiligenstriezels findet in unserem Kindergarten großen Anklang. Dazu backen wir gemeinsam mit den Kindern leckere Striezel für unsere Jause und natürlich auch als Kostprobe für die Eltern.



## Laternenfest

Mit Beginn der dunklen Jahreszeit feiern wir unser Laternen- und Martinsfest. Im Mittelpunkt stehen die Themen Teilen, Mitgefühl sowie der Zauber des Lichtes. Das Fest hat für die Familien einen besonderen Stellenwert, denn bei der Feier sind die Eltern, Verwandten und Freunde der Kinder herzlich eingeladen mit uns zu feiern. Sie können in besonderer Atmosphäre von Kerzenschein und Laternenlichtern eine Darbietung von Musik, Tanz und Schauspiel der Kinder auf sich wirken lassen. Als Ausklang gibt es noch ein gemütliches Beisammensein bei heißem Tee, Kuchen und belegten Broten.



## Nikolaus

Der Besuch des Nikolaus stellt einen besonderen Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit dar. Im Vorfeld stimmen wir uns mit Nikolauslegenden, Liedern, Gedichten und Spielen auf das kommende Fest ein. Zu dieser Feierlichkeit werden die Kinder auch mit Nikolaussäckchen beschenkt. Danach gibt es eine gemeinsame Nikolausjause mit festlich geschmückten Tischen.



## Advent und Weihnachten

In der Adventzeit legen wir Pädagoginnen großen Wert auf die Vermittlung des Hintergrundes der Weihnachtszeit – ein Fest der Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft. Mit weihnachtlicher Dekoration, der Gestaltung eines Adventkalenders, dem gemeinsamen Binden eines Adventkranzes und der Herstellung von Geschenken verbreiten wir viel weihnachtliche Stimmung in unserem Kindergarten. Bei einer gemeinsamen, besinnlichen Weihnachtsfeier mit Krippenspiel und Weihnachtsliedern lassen sich die Kinder die selbstgebackenen Kekse schmecken und die Weihnachtszeit im Kindergarten klingt aus.



## Schikurs

Ein beliebter Bestandteil unserer Kindergartenarbeit ist unsere alljährliche Schikurswoche (Mitte bis Ende Jänner) am Präbichl. Kompetenzen in Spiel und Spaß im Schnee, Wahrnehmung, Konzentration, Ausdauer und neue Bewegungserfahrungen werden dadurch gefördert. (Am Schikurs nehmen nur jene Kinder teil, die von ihren Eltern dazu, nach einer Informationsveranstaltung der Schischule, angemeldet werden.)



## Fasching

Eine lustige und zugleich turbulente Zeit ist die Faschingszeit. Jedes Jahr feiern wir auch ein Themenfest in der Faschingszeit. Wir basteln, malen, und dekorieren, schminken die Kinder und verkleiden sie für Spiel und Spaß. Am Faschingsdienstag dürfen die Kinder mit eigener Kostümierung zu unserem Kindergartenfaschingsfest kommen. Dieser Tag ist geprägt von Wettspielen, Kinderdisco und lustigen Aktionen.



## Aschermittwoch und „Frühling suchen“

Am Aschermittwoch verabschieden wir uns vom Fasching. Die laute, bunte Zeit hat nun ein Ende und die Natur darf wieder aus ihrem Winterschlaf erwachen. Mit Frühlingsbeginn, gehen wir in den nahegelegenen Wald und suchen nach den ersten Frühlingsboten. Wir beobachten das Erwachen der Natur, das Sprießen der Pflanzen, das Aufspringen der Knospen und lauschen den Vogelstimmen.



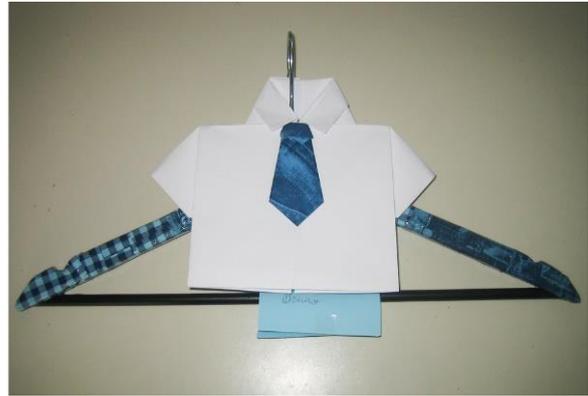
## Palmweihe und Osterfest

Auch in der Zeit vor Ostern beschäftigen wir uns intensiv mit dem Erwachen der Natur. Dazu tragen wir unsere selbstgebastelten und geschmückten Palmbüsche in die nahe Kirche und wir feiern dort eine kleine musikalische Palmweihe. Am Freitag vor den Osterferien bereiten wir gemeinsam mit den Kindern eine Osterjause zu, anschließend dürfen die Kinder ihre selbstgemachten Osternester im Garten suchen.



## Muttertag und Vatertag

Ohne Zweifel haben unsere Kinder, Mama und Papa das gesamte Jahr hindurch sehr lieb. Besonders hervorheben möchten wir das in der Zeit von Muttertag und Vatertag. Da steht die Familie im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir gestalten liebevolle Geschenke für Mama und Papa, lernen passende Gedichte und Lieder und möchten unseren Eltern damit eine große Freude an diesen schönen Tagen der Familie bereiten.



## Sommerfest

Gemeinsam mit allen Eltern, Kindern, Geschwistern und Verwandten lassen wir bei Musik, Tanz, Spielstationen und einem gemütlichen Picknick in unserem Garten das Kindergartenjahr ausklingen.



## Überraschungsausflug und „Schulkindertag“

Unser letzter Ausflug im Kindergartenjahr führt unsere zukünftigen Schulkinder in den Abendstunden in die Grazer Innenstadt. Der abendliche Spaziergang ist immer ein aufregendes Ereignis, wir besuchen neben Sehenswürdigkeiten wie dem Rathaus, Kälbischen Viertel, bemalten Haus in der Herrengasse, Luegg Haus in der Sporgasse, Doppelwendeltreppe oder Glockenspiel auch den Grazer Schlossberg. Nach einer kleinen Stärkung beenden wir mit einer Fahrt der Schlossbergbahn unseren Abendausflug und kehren zurück in den Kindergarten. In der letzten Kindergartenwoche findet ein „Schulkindertag“ statt, an dem unsere zukünftigen Schulkinder feierlich verabschiedet werden.



## Geburtstag

Selbstverständlich finden auch persönliche Feste, wie Geburtstage in unserem Jahreskreislauf ihren Platz. Jeder Kindergeburtstag wird in unserem Kindergarten gefeiert und individuell nach den Wünschen und Bedürfnissen des Geburtstagskindes gestaltet. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt.

## Bäckertag

Jeder Mittwoch ist Bäckertag. An diesem Tag dürfen die Kinder selbst im Kindergarten beim Bäcker etwas einkaufen und zur Jause genießen.

## Zahnhygiene

3-mal im Jahr werden die Kinder von einer Zahnhygieneerzieherin über die Themen Zahnreinigung, Kariesprophylaxe und gesunder Jause informiert.

## Ausflüge und Exkursionen

Passend zu den Jahresschwerpunkten finden noch besondere Aktivitäten und spontane Feste statt. z.B.: Besuch am Bauernhof, Ausflug zur Farina Mühle in Raaba, Museumsbesuche, Theateraufführungen, Zaubershow, Wandertage, Straßen 1x1, Pritscheltage, Tierparkbesuche, usw.



## Transitionen – so gestalten wir Übergänge

*„Transitionen werden als tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen bezeichnet.“*

Mit dem Beginn der Kindergartenzeit startet für jedes Kind ein neuer Lebensabschnitt. Manchmal stellt diese neue Lebenssituation auch eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar.

Vielleicht ist es das erste Mal, dass ein Kind für einen längeren Zeitraum von seinen Eltern getrennt ist und viele neue Eindrücke müssen verarbeitet werden.

Um einen guten Übergang vom familiären Umfeld in unseren Kindergarten zu erleben, laden wir Kinder und Eltern im Frühsommer vor dem Kindergartenbeginn zu einer „Schnupperzeit“ in die jeweilige Gruppe ein. So können die Kinder, den Kindergartenalltag schon ein wenig erleben und Vertrauen und Sicherheit gewinnen.

Wir empfehlen unseren Eltern immer, die Anwesenheitszeiten ihres Kindes in der neuen Umgebung immer langsam zu steigern umso den neuen Kindern einen „sanften“ Einstieg in der neuen Umgebung zu gewähren.

Offenheit und gegenseitiger Austausch sind für ein gutes Gelingen dieses Übergangs besonders wichtig. Jedes Kind braucht seine Zeit um sich in der neuen Lebenswelt zurechtzufinden und sich gut und sicher im Kindergarten einzuleben.

Am Ende der Kindergartenzeit erwartet die Kinder ein neuer Übergang – von der elementaren Bildungseinrichtung Kindergarten in die Schule. Kinder freuen sich in der Regel schon sehr auf diesen Übertritt vom Kindergarten in die Schule, nichtsdestotrotz ist der Schuleintritt auch immer wieder mit Unsicherheiten verbunden. Durch eine gute Kooperation mit den umliegenden Volksschulen möchten wir unseren „Schulanfängern“ einen erfolgreichen Start in diese neue Zeit in ihrem Leben ermöglichen.

Im Jahr vor dem Schuleintritt erweitern Kinder ihre Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz, die sie in den ersten Lebensjahren erworben haben. Sie werden selbständiger und sind immer mehr dazu fähig, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Fünf- und sechsjährige Kinder verfügen über eine Vielzahl an Erfahrungen im Bereich des sozialen Verhaltens. Wichtige Voraussetzungen für eine gelungene Transition in die Schule sind die Fähigkeit zur Empathie, zur Kooperation und zur konstruktiven Auseinandersetzung mit Regeln (Quelle: Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum "Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan)

Kinder brauchen daher genügend Zeit und Raum, um über ihre Freude, Wünsche, Hoffnungen, aber auch Ängste im Hinblick auf den bevorstehenden Schuleintritt, zu sprechen. Wir Pädagogen reflektieren mit den Kindern deren Erwartungen und Vorwissen über Schule und Lernen und möchten so zur Entwicklung eines realistischen „Zukunftsbildes Schule“ beitragen. Bücher und andere Medien, die Schule und Lernen zum Inhalt haben, aber auch Angebote für schulbezogene Rollenspiele und Erfahrungen mit Literacy ermöglichen den Kindern bereits im Kindergarten eine individuelle Vorbereitung auf die Schule. (Quelle: Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule)

Eine gelungene Bewältigung eines Übergangs stärkt ein Kind, es erlernt Kompetenzen, die es im Umgang mit Veränderungen in seinem Leben braucht. Dadurch erwirbt es Sicherheit, Selbstvertrauen und Gelassenheit im Hinblick auf weitere neue Ereignisse in seinem Leben.

## Eltern – unsere wichtigsten Partner

Wir sind davon überzeugt, dass ein vertrauensvolles, harmonisches Miteinander, Offenheit und Zeit zum Dialog sehr bedeutend für eine gemeinsame Bildungsarbeit ist. Unsere pädagogische Arbeit kann nur dann erfolgreich sein, wenn ein guter Austausch zwischen den Eltern und uns stattfindet. Wir laden sie daher zu

- Aufnahme-, Erstgespräche und Schnuppertage
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Entwicklungs – und Elterngespräche
- gemütliches Beisammensein bei Festen und Feiern

ein.

Wir bemühen uns, unsere Eltern in ihrer elterlichen Erziehung bestmöglich zu unterstützen. Durch eine transparente Arbeitsweise möchten wir den Eltern einen Einblick in den Kindergartenalltag geben. Wir freuen uns auch immer, wenn unsere Eltern sich aktiv in unseren jeweiligen Projekten mit einbringen oder uns bei Festen und Aktivitäten unterstützen.



# Qualitätsmanagement – Fortbildungen / Teambesprechungen / Kooperation mit Institutionen

**Lebenslange Beweglichkeit im Denken und Handeln ist uns ein großes Anliegen.**

**Wir sind der Meinung, dass es notwendig ist sich regelmäßig weiter zu bilden, damit wir den Anforderungen und Aufgaben in unserem Fachbereich gerecht werden können.**

Der regelmäßige Besuch von

- **Fachtagungen/Fachvorträgen**
- **Fortbildungen**
- **regionalen Besprechungen und Gesprächsrunden**
- **die Auseinandersetzung mit aktueller Fachliteratur**

ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

In **Teambesprechungen** tauschen wir unsere Erfahrungen aus und können so neue Erkenntnisse daraus ableiten.

Wir möchten für Kinder und Eltern Vorbilder im sozialen Miteinander sein. Daher ist uns eine gut gelebte „Teamkultur“ und Teambildung äußerst wichtig.

- täglicher Austausch miteinander
- wöchentliche Gruppenbesprechungen
- monatliche Teambesprechungen

sind für die Planung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit unerlässlich und für unsere **Teamqualität** besonders wichtig.

Unser Kindergarten arbeitet mit vielen unterschiedlichen **Einrichtungen und Institutionen** zusammen. Diese Kooperationen sind für uns sehr wichtig. Ziel dieser Vernetzung ist der Austausch und die Erschließung von Ressourcen.

## Wichtige Kooperationspartner sind:

- Kindergartenärztin
- Kinderkrippen der näheren Umgebung
- Kindergärten der näheren Umgebung
- Volksschulen der näheren Umgebung
- Nachbarschaftszentrum St. Peter, Vernetzung im Bezirk St. Peter
- Bafep – Ausbildungsstätten für zukünftige KindergartenpädagogInnen
- Ausbildungsstätten für zukünftige KinderbetreuerInnen
- Sozialraumvernetzung
- Pfarre St. Peter

## Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut, [www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml)
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014
- Rahmenplan Niederösterreich
- Leitfaden "Sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule", 2016 Charlotte Bühler Institut, <http://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/uploads/2016/12/Sprachleitfaden-BMB-final-2016-1.pdf>
- "Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum "Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan", 2016 Charlotte Bühler Institut, <http://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/pdf-files/Modul%20fur%20das%20letzte%20Jahr%20in%20elementaren%20Bildungseinrichtungen%20Web-2011-2.pdf>
- Werte- und Orientierungsleitfaden "Werte leben, Werte bilden", 2018, [https://bmbwf.gv.at/fileadmin/user\\_upload/Kindergarten/Wertebildung\\_im\\_Kindergarten.pdf](https://bmbwf.gv.at/fileadmin/user_upload/Kindergarten/Wertebildung_im_Kindergarten.pdf)